



KOALITION FÜR  
Konzern-  
verantwortung

# Jahres- rückblick 2025



Vorwort	01
Politische Entwicklung 2025	02
Weitere Aktivitäten 2025	06
Aktuelle Skandale	08
Koalition	11
Mitgliedorganisationen	
Vorstand	
Geschäftsleitung	
Finanzen	14
Aufwand	
Zusammensetzung Spenden	
Ausblick 2026	16

# MONAT FÜR MONAT NEUE ENTHÜLLUNGEN

2025 war ein wichtiges Jahr für unsere Bewegung. Besonders in Erinnerung bleibt die Rekord-Unterschriftensammlung für die neue Konzernverantwortungsinitiative im Januar: In gerade einmal 14 Tagen haben über 10'000 Engagierte aus allen Landesteilen 183'661 Unterschriften gesammelt. Im Mai konnten wir die Initiative bei der Bundeskanzlei einreichen.

Ein grosser Erfolg!

Besonders beschäftigt uns aber, wie viele Menschenrechtsverletzungen und Umweltskandale auch dieses Jahr aufgedeckt wurden, in die Schweizer Konzerne verwickelt sind. Sei es von Kindern geschürftes Mica, das bei ABB und Von Roll landet. Oder Zucker, der von der Louis Dreyfus Company gehandelt wurde und von Plantagen in Indien stammt, auf denen Frauen dazu gedrängt werden, sich die Gebärmutter entfernen zu lassen, damit sie bei der Arbeit nicht ausfallen.

Zusätzlich wurde bekannt, dass Glencore vom zerstörerischen Tiefseebergbau profitieren möchte, auf den Plantagen des Agrarkonzerns Socfin Arbeiter:innen sexuell ausgebeutet und im Lindt & Sprüngli «Nachhaltigkeitsprogramm» hochgiftige Pestizide eingesetzt werden. All diese Beispiele zeigen, dass wir gemeinsam dranbleiben müssen!

Herzlichen Dank, dass Sie Teil unserer Bewegung sind.

**Seraina Patzen & Oliver Heimgartner**

Geschäftsleitung Koalition für Konzernverantwortung

# POLITISCHE ENTWICKLUNG 2025



## **Neue Konzernverantwortungsinitiative in Rekordzeit gesammelt**

Ein breites Komitee aus Politiker:innen aller Lager sowie Unternehmer:innen und Vertreter:innen der Zivilgesellschaft lancierte am 7. Januar 2025 die neue Konzernverantwortungsinitiative. Diese möchte Konzerne wie Glencore bei ihren Geschäften zur Einhaltung von Menschenrechten und Umweltbestimmungen verpflichten.

Nach nur 14 Tagen hatten bereits 183'661 Stimmberechtigte die Initiative unterschrieben. Dies war nur möglich dank dem unermüdlichen Einsatz von zahlreichen Freiwilligen, die bei eisigen Temperaturen auf der Strasse Unterschriften sammelten. Nach der Beglaubigung der Unterschriften durch die Gemeinden konnte die Konzernverantwortungsinitiative am 27. Mai 2025 mit rund 287'164 Unterschriften bei der

Bundeskanzlei eingereicht werden. Das einmalige Engagement von über 10'000 Privatpersonen in der Sammelphase zeigt, wie gross die Unterstützung der neuen Konzernverantwortungsinitiative in der Bevölkerung ist. Und das ist sehr wichtig – nur so können wir eine nächste Abstimmung gewinnen!

### Schweiz bald einziges Land ohne Konzernverantwortung

In verschiedenen europäischen Ländern wie Frankreich, Deutschland und Norwegen gelten bereits seit einigen Jahren Konzernverantwortungsgesetze. 2024 wurde zudem eine europäische Konzernverantwortungsrichtlinie verabschiedet, die in der ganzen EU einheitliche Regeln für Konzerne festlegt. Nachdem die EU 2025 diese Richtlinie nochmals in einigen Punkten überarbeitete, wird sie nun von



### Die Schweiz liegt im europäischen Vergleich weit zurück.

		Geltendes Recht in der Schweiz	Neue EU-Regelung nach Omnibus (CSDDD & CSRD)	Konzernverantwortungsinitiative
<b>Pflichten</b>	Sorgfaltspflicht für Menschenrechte und Umwelt	x (nur für Kinderarbeit + Konfliktmineralien)	✓	✓
	Klimapflicht (Aufzeigen wie Geschäftstätigkeit mit Klimazielen in Einklang gebracht wird)	x	✓	✓
<b>Haftung</b>	bei Verstössen gegen die Sorgfaltspflicht	x	✓	✓ (nur für kontrollierte Unternehmen)
<b>Aufsicht</b>	Aufsichtsstelle mit Verfügungs- und Sanktionskompetenz	x	✓	✓

den EU-Mitgliedstaaten umgesetzt. Die Schweiz droht damit, zum einzigen Land in Europa ohne Konzernverantwortung zu werden. Das möchten wir mit der neuen Konzernverantwortungsinitiative gemeinsam verhindern.

### Bundesrat diskutiert Gegenvorschlag

Im Abstimmungskampf über die erste Konzernverantwortungsinitiative 2020 versprach der Bundesrat, beim Thema Konzernverantwortung «international abgestimmt» vorgehen zu wollen. Anfang September 2025 hat der Bundesrat als Reaktion auf die Konzernverantwortungsinitiative bekanntgegeben, dass er einen Gegenvorschlag ausarbeiten möchte. Was dieser Gegenvorschlag beinhalten wird, ist aber noch unklar.

### Dreiste Behauptungen der Konzernlobby

Kurz nachdem die Konzernverantwortungsinitiative eingereicht wurde,

startete die Konzernlobby bereits ihre Versuche, die Bevölkerung mit dreisten Behauptungen zu verunsichern. So behauptet sie beispielsweise auf der Webseite des Lobbyverbands Swissmem, dass es Konzernverantwortung bereits gäbe. Sie verteilt zudem Informationsbroschüren im Parlament, um die Parlamentarier:innen davon zu überzeugen, dass es unsere Initiative nicht brauche und nutzt dafür das Layout der Koalition für Konzernverantwortung. Ein fragwürdiges Vorgehen!

In der Realität sehen wir an zahlreichen Beispielen von Menschenrechtsverletzungen und Umweltzerstörung, in die Schweizer Konzerne verwickelt sind, dass die heutigen Bestimmungen nicht ausreichen und es die Konzernverantwortungsinitiative in der Schweiz dringend braucht.

Die Konzernlobby verteilt Informationsbroschüren in unserem Layout und behauptet darin, dass es Konzernverantwortung schon gäbe.





### Es braucht auch 2026 eine starke Bewegung

Die nächsten Monate werden entscheidend: Im Frühling 2026 startet voraussichtlich die Vernehmlassung zum Gegenvorschlag, damit der Bundesrat bis im Herbst 2026 seine Botschaft ans Parlament machen kann. Anschließend folgt die parlamentarische Beratung. Wir müssen diese Zeit nutzen, um den Abstimmungskampf für die Konzernverantwortungsinitiative vorzubereiten und den Druck auf die Politik weiter zu erhöhen. Das schaffen wir nur mit Ihrer Unterstützung!

Jetzt  
kostenlos Fahne  
bestellen!



# WEITERE AKTIVITÄTEN 2025



verbindet ihr Kampf gegen eine gigantische, aus der Schweiz gesteuerte Mine. Vertreibung, Zerstörung und Verschmutzung sind allgegenwärtig. Die Menschen kämpfen gegen die Vernichtung ihrer Lebensgrundlagen und für ihr Land und ihre Gesundheit. Ihre Kraft liegt in der Gemeinschaft, die jedoch durch falsche Versprechungen und perfide Taktiken der Konzerne unter Druck gerät. Doch Aufgeben ist keine Option.

Der Film wurde bereits 2025 an rund 150 Veranstaltungen gezeigt, bis Ende April 2026 finden nochmal zahlreiche Vorführungen im ganzen Land statt. Sie finden alle noch geplanten Veranstaltungen über den folgenden Link.

## **Dokumentarfilm «Macht und Ohnmacht»**

Anfang 2025 konnten wir den von uns produzierten Dokumentarfilm «Macht und Ohnmacht – Wenn Schweizer Konzerne Leben zerstören» veröffentlichen. Das ganze Projekt war nur möglich dank ganz vielen Kleinspenden von unseren Unterstützer:innen. Der Film zeigt zwei Schauplätze, die kaum weiter auseinanderliegen könnten: 18'000 Kilometer Luftlinie liegen zwischen der Andenprovinz Espinar und dem Regenwald auf der südostasiatischen Insel Borneo. Doch die indigenen Gemeinschaften beider Regionen



[konzernverantwortung.ch/macht-und-ohnmacht](https://konzernverantwortung.ch/macht-und-ohnmacht)

## **Petition gegen Tiefseebergbau**

US-Präsident Donald Trump will die Tiefsee für den Abbau von Rohstoffen freigeben – entgegen internationaler Vereinbarungen. Ein einzigartiges Ökosystem mit zehntausenden Tier- und Pflanzenarten wird dadurch bedroht. Der Schweizer Konzern Glencore profitiert von diesem Plan

mit einem bereits abgeschlossenen Abnahmevertrag für Tiefseemetalle.

Das sorgt für Empörung: Über 4'000 Freiwillige haben in der ganzen Schweiz insgesamt rund 1,4 Millionen Flyer in ihrer Nachbarschaft verteilt und damit über das skandalöse Geschäft von Glencore informiert. Mit einer Petition fordern wir, dass der Rohstoffkonzern sofort aus dem Tiefseebergbau aussteigt. Insgesamt wurden bis Ende 2025 bereits über 80'000 Unterschriften gesammelt.

### **Podcast-Veranstaltung zu Socfin-Recherche**

Der Agrarkonzern Socfin, der in zehn Ländern Afrikas und Asiens Palmöl- und Kautschukplantagen betreibt, ist weltweit in den Schlagzeilen. Rund um mindestens fünfzehn Plantagen werden seit Jahren schwerwiegende Vorwürfe erhoben: Landkonflikte mit

unzureichender oder fehlender Entschädigung, Umweltverschmutzung sowie sexuelle Ausbeutung von Arbeiterinnen. Frauen erzählen, dass sie von Vorgesetzten zu sexuellen Handlungen gezwungen wurden, wenn sie weiter auf den Plantagen arbeiten wollten.

Socfin sitzt offiziell in Luxemburg, zentrale Handels- und Managementgeschäfte laufen aber über die Schweiz. Nachdem wir den Fall im Oktober publik machen konnten, fanden in Bern und Lausanne in Zusammenarbeit mit Public Eye zwei gut besuchte Live-Podcast-Veranstaltungen statt. Die spannende Podcast-Folge kann über den folgenden Link nachgehört werden:



[konzernverantwortung.ch/podcast](https://konzernverantwortung.ch/podcast)





# ZEHNTAUSENDE KINDER BAUEN MICA AB – ABB SCHAUT WEG

© Terre des Hommes Deutschland

In Indien und Madagaskar arbeiten Zehntausende Kinder und Erwachsene in artisanalen Minen, um das glitzernde Mineral Mica, auch Glimmer genannt, abzubauen. In Indien sind die Minen meist illegal. Die Arbeit ist extrem gefährlich: Mit einfachsten Werkzeugen wird von Hand und ohne jegliche Schutzausrüstung gearbeitet. Um Glimmer abzubauen, graben die Arbeiter:innen neue Löcher oder steigen in gefährliche und manchmal tiefe Gruben von stillgelegten Minen ab. Sowohl den Erwachsenen als auch den Kindern drohen Verletzungen und Stürze, der Staub führt zu Atemwegsproblemen. Immer wieder kommt es zu

Todesfällen. In der Industrie ist das Mineral gefragt: Es steckt in Farben und Kosmetika, aufgrund seiner isolierenden und hitzebeständigen Eigenschaften aber auch in vielen Industrieprodukten. Die weit verbreitete Kinderarbeit und die hochproblematischen Arbeitsbedingungen in den Micaminen sind eigentlich seit Jahren bekannt. Doch wie unsere Recherche zeigt, haben die beiden Schweizer Industriekonzerne ABB und Von Roll lange weggeschaut: In ihrer Lieferkette findet man Mica aus problematischen Minen in den für Kinderarbeit berücksichtigten Abbaugebieten.

# HOCHPROBLEMATISCHER ZUCKER LANDET BEI LOUIS DREYFUS

Seit vielen Jahren ist bekannt, dass es auf den Zuckerrohrplantagen im indischen Bundesstaat Maharashtra zu schweren Menschenrechtsverletzungen kommt. Auf den Plantagen werden Arbeiter:innen, oft Wanderarbeiter:innen, in Schuldknechtschaft gehalten: Sie erhalten zu Beginn der Erntesaison Vorschüsse, die sie durch harte Arbeit zurückzahlen müssen – ohne dabei jemals schuldenfrei zu werden. Wie Recherchen der New York Times zeigen, werden Arbeiterinnen zudem dazu gedrängt, sich einer Hysterektomie zu unterziehen – also die Gebärmutter entfernen zu lassen – damit es zu weniger Ausfällen bei der Arbeit

kommt. Gemäss Schätzungen von Oxfam sind auf den Zuckerrohrplantagen zudem rund 200'000 Kinder unter 14 Jahren beschäftigt. Darüber hinaus gibt es zahlreiche Fälle von Kinderheiraten, die mit dem ausbeuterischen Zuckeranbau in Verbindung stehen. Trotzdem handelte der Genfer Rohstoffhandelskonzern Louis Dreyfus Company (LDC) über Jahre mit grossen Mengen Zucker aus dieser Region. Insgesamt konnten zwischen 2019 und 2023 rund 1'300 Zuckerlieferungen im Wert von mindestens 393 Millionen US-Dollar an eine LDC-Tochterfirma nachgewiesen werden.



# LINDT & SPRÜNGLI'S KAKAO-BÄUER:INNEN SIND HOCHGIFTIGEN PESTIZIDEN AUSGESETZT

In Ghana spritzen Kakaobäuerinnen und -bauern, die in Verbindung mit Lindt & Sprüngli stehen, Pestizide, die in der EU und in der Schweiz längst verboten sind. Auf den Plantagen kommen Insektizide mit hochgiftigen Wirkstoffen wie Imidacloprid, Thiamethoxam oder Mancozeb zum Einsatz – Substanzen, welche die Fruchtbarkeit und das ungeborene Kind schädigen können, oder hochgefährlich sind für Bienen und andere wichtige Bestäuber. Viele der Bäuerinnen und Bauern arbeiten ohne jegliche Schutzkleidung – in Flipflops, mit blossen Händen, bei über 30 Grad. Sie berichten von Hautausschlägen, Atemnot und brennenden Augen nach dem Spritzen. Schutzanzüge oder Masken sind kaum erhältlich und für die

meisten unerschwinglich. Die Pestizide stammen aus lokalen Agrosshops, die oft Produkte verkaufen, deren Wirkstoffe in Europa längst verboten sind, darunter Paraquat – eines der giftigsten Herbizide der Welt. Der Einsatz von Pestiziden in Ghana hat sich in den letzten Jahren massiv erhöht, während der Klimawandel mit längeren Trockenzeiten und neuen Schädlingen die Ernten zusätzlich bedroht. Um Verluste zu vermeiden, spritzen die Bauern noch häufiger, viele nehmen Kredite auf, um Pestizide zu kaufen, und verschulden sich dadurch. Die Folgen sind gravierend: Pestizide verseuchen Böden und Gewässer, schädigen die Gesundheit ganzer Gemeinden und gefährden auch Kinder, die auf den Feldern mitarbeiten.



# DIE KOALITION

Über 90 zivilgesellschaftliche Organisationen sind Mitglied beim Verein «Koalition für Konzernverantwortung». Sie alle setzen sich für Konzernverantwortung ein, arbeiten in den verschiedenen Arbeitsgruppen der Koalition mit, leisten einen jährlichen Mitgliederbeitrag und wählen den Vereinsvorstand. Der Vereinsvorstand besteht zur Hälfte aus Vertreter:innen der Mitgliedorganisationen und zur Hälfte aus unabhängigen Persönlichkeiten.

Der Vorstand trifft sich vierteljährlich gemeinsam mit der Geschäftsleitung des Vereins zu einer Sitzung. Auf der Geschäftsstelle der Koalition für Konzernverantwortung arbeitet ein kleines Team, das die Kampagne umsetzt. Die Geschäftsstelle wird von der Co-Geschäftsleiterin Seraina Patzen (Politik, Inhalt, Finanzen & Administration) und dem Co-Geschäftsleiter Oliver Heimgartner (Kampagne, Kommunikation und Recherchen) geleitet.

## ÜBER 90 MITGLIED- ORGANISATIONEN



ffu-pee  
Futurum Umwelt  
Professionellen & Unternehmen



attac%

beogo



bioinspect  
die nachhaltige Biostrategie

SOLIFONDS



BRÜCKE  
LE PONT  
Engagement für Ihre Vision

bruno  
manser  
fonds  
Fairness im tropenwald

CAMPAX  
make change happen

CARRAS TICINO



TRIAL  
Investmentbank

claro  
FAIR TRADE



COOPERAZIONE INTERNAZIONALE SVIZZERA

COOPDI  
COOPERAZIONE INTERNAZIONALE SVIZZERA

DJS JDS GDS

CHANGER

unite50  
FAIR TRADE LABEL  
since 2011

ECO SOLIDAR  
MENSCHLICHKEIT  
IM FOKUS

ethik22  
Institut für Sozialethik

femmes protestantes

GOOD CHOCOLATE HUB

FASHION REVOLUTION

Travail.Suisse

SWISS FAIR TRADE

FIAN  
INTERNATIONAL  
SUISSE / SCHWEIZ

fokus  
frauen.  
Stiftung Fokus Frauen  
Fundation enfoque femmes  
Fondazione focus donne  
Fokus women foundation

Frauen für den Frieden  
Women for Peace

gebana

kalkbreite  
GENOSSENSCHAFT  
KALKBREITE

UNIA

News des humanen

comundo

acsi  
associazione consumatori  
e consumatori  
della Svizzera Italiana

GSOA  
GROSSER SAUERBODEN  
BANK GSOA CH



quaternaria-netz  
zürich

ECO in GOOD

SEF Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse Confœderaziun Svizra Confederaziun Svizra Confederaziun Svizra

Chambre de l'économie  
sociale et solidaire

Actares

horyzon  
Centre for Social Innovation

humanrights.ch

incomindias

Initiativen der Veränderung  
Stiftung Civic

syndicom

PSR/IPPNW  
PEDIAGRAFIA/PRODIGRAFIA/PRODIGRAFIA

jesuitenvelvet  
FASHION BY JESUITEN

JP

kam & forsud

FOCUS  
DES ENJEUX DE L'ÉCONOMIE  
SOLIDAIRE

longo mai

terre des hommes  
SUISSE



magasins du monde  
solidaires au quotidien

SDP  
Schweizerische Demokratische Partei

m)  
medica international schweiz  
Cantone Ticino - Suisse / Ticino

Initiative pour le développement durable

nenos  
www.nenos.ch

SAH OSEO BOS  
Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für  
Ökologische Bildung und Umweltbildung

pbi

Peace Watch  
FOR PEACEFUL PROTESTS

POC  
PROGRESSIVE ORGANIZATION FOR CHANGE

PLANET 13

Initiative pour le développement durable

pro ethica

sag  
Schweizer Allianz Genossenschaft

uniterre

terre des hommes  
schweiz / Schweizerische Eidgenossenschaft

MULTIWATCH

FÉDÉRATION ROMANDE  
DES CONSOMMATEURS  
DE PRODUITS ÉTHIQUES

oeko | osco  
Initiative der Eidgenossenschaft / Initiative der Eidgenossenschaft

empACT

Frauenbund Schweiz  
überwachen unsere kassation

SD+  
Stiftung für direkte Demokratie

KYMA  
Kommunikation & Marketing

Codap

vpad ssp

ALGORITHM WATCH / CH

Der Gewerkschaft  
Publikation-Büro des Entwerfers

# VEREINSVORSTAND



**Dominique de Buman**  
Alt-Nationalrat  
Die Mitte



**Isabelle Bamert**  
Kommunikations- und  
Kampagnenexpertin



**Sylvia Valentin**  
terre des hommes  
schweiz



**Chantal Peyer**  
Menschenrechts-  
expertin



**Silva Lieberherr**  
Multiwatch



**Rahel Ruch**  
Politische Beraterin



**Fabienne Krebs**  
Voices



**Andreas Missbach**  
Alliance Sud



**Anina Dalbert**  
Public Eye



**Dominic Täubert**  
Kommunikationsexperte

# GESCHÄFTS- LEITUNG

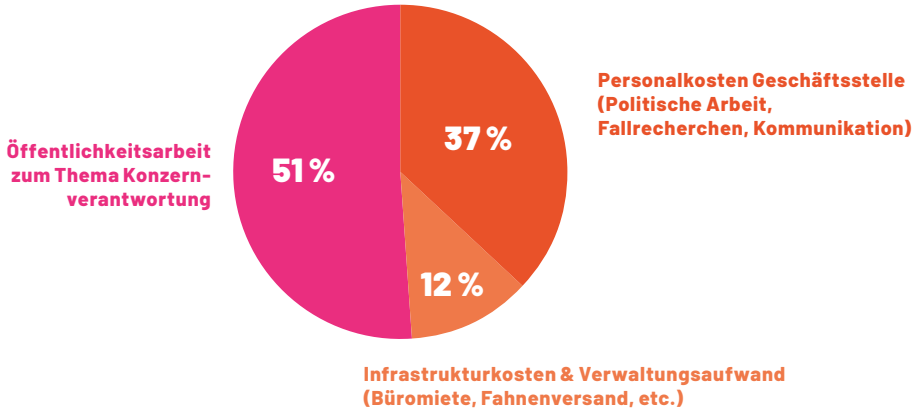


**Seraina Patzen**  
Co-Geschäftsleiterin



**Oliver Heimgartner**  
Co-Geschäftsleiter

# AUFWAND



Wie in der politischen Arbeit üblich, entfällt etwas mehr als ein Drittel der Ausgaben auf Personalkosten. Das ist wichtig, um auf der Geschäftsstelle genügend Ressourcen und das nötige Know-how für die politische Arbeit und die Kommunikation zu haben. 51% der Ausgaben wurden 2025 für Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Konzernverantwortung verwendet, also für Informationsveranstaltungen, Versände, Flyerdruck und Videos.

## Der Konzernlobby keinen Informationsvorsprung geben

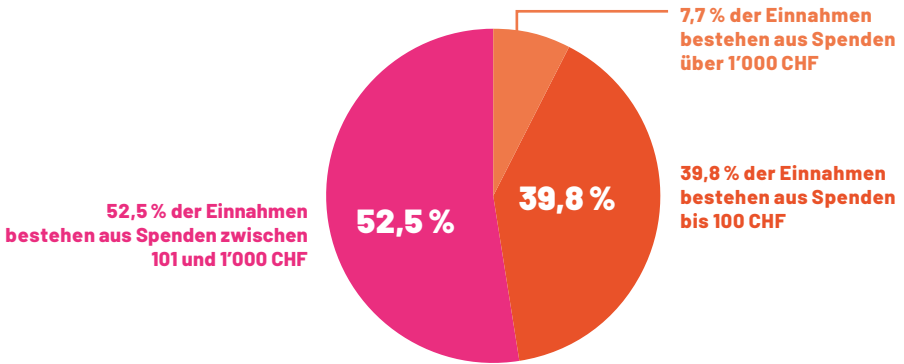
Aus taktischen Überlegungen haben wir bereits 2020 im Abstimmungskampf kein Kampagnenbudget veröffentlicht. Der Grund dafür war, dass auch die Konzernlobby, die deutlich mehr Mittel zur Verfügung hat, ihr Budget nicht veröffentlichte. Wenn nur die eine Seite in einer politischen Kampagne ihre Mittel transparent macht, werden die Kräfteverhältnisse in der öffentlichen Wahrnehmung verzerrt. Die Konzernlobby erhalte zudem einen wichtigen Informationsvorteil zur Stärke

unserer Bewegung. Seit dem Herbst 2023 gelten neue Transparenzregeln bei der Politikfinanzierung. Diese verpflichten sowohl uns als auch die Konzernlobby im Falle einer erneuten Abstimmung dazu, die Finanzierung der Abstimmungskampagne transparent zu machen. Bis dahin verschaffen wir mit den Informationen auf diesen Seiten jährlich einen Überblick darüber, woher unsere finanziellen Mittel stammen – zum allergrössten Teil aus Kleinspenden aus der Schweiz – und wofür wir sie einsetzen.

# EINNAHMEN

Die Koalition für Konzernverantwortung finanziert sich durch Beiträge der Mitgliedorganisationen und Spenden von Privatpersonen. Selten erhält die Koalition auch einzelne Spenden von Stiftungen. Mitgliedorganisationen zahlen je nach Grösse zwischen 50 und 6'000 Franken pro Jahr. Die Mitgliederbeiträge machen weniger als 5% der gesamten Einnahmen aus. Ohne die grosszügige Unterstützung von Privatpersonen wäre es entsprechend unmöglich, unsere Kampagne in dieser Form weiterzuführen.

## Zusammensetzung der Einnahmen



Die obenstehende Grafik zeigt, dass der Grossteil der Spenden an die Koalition für Konzernverantwortung von unzähligen Einzelpersonen stammt und nur sehr wenig Grossspenden über CHF 1'000 eingehen. Die höchste Spende betrug 2025 CHF 21'000.

Praktisch die gesamte finanzielle Unterstützung stammt aus der Schweiz, nur CHF 3'412 wurden aus dem Ausland gesendet.

# REVISION

Unsere Rechnung wird von einer unabhängigen Revisionsstelle (Treuhand Lehmann AG) geprüft und zusammen mit dem Budget unseren Mitgliedorganisationen an der jährlichen Mitgliederversammlung zur Genehmigung vorgelegt.

# AUSBLICK AUFS NÄCHSTE JAHR

Im 2026 starten wir in eine politisch entscheidende Phase. Zuerst entscheidet der Bundesrat, danach startet die parlamentarische Beratung der Konzernverantwortungsinitiative. In dieser Zeit ist es besonders wichtig, dass wir das Thema Konzernverantwortung in der Öffentlichkeit behalten und zeigen, wie viele Menschen sich in diesem Land für die Konzernverantwortungsinitiative einsetzen.

Auch 2026 möchten wir deshalb in neue Recherchen zu Menschenrechtsverletzungen und Umweltzerstörung durch Schweizer Konzerne investieren und wenn es finanziell möglich ist, auch wieder ein oder zwei Recherchereisen unternehmen.

Darüber hinaus bleibt die Mobilisierung unserer Bewegung ein wichtiger Schwerpunkt, um uns auf den Abstimmungskampf vorzubereiten. Wir möchten auch 2026 im ganzen Land präsent sein mit Standaktionen, Flyer in Briefkästen verteilen und Veranstaltungen organisieren.

Danke, dass Sie auch 2026 Teil unserer Bewegung für Konzernverantwortung sind!



**Dominique de Buman**

Vorstandsmitglied Koalition  
für Konzernverantwortung



**Chantal Peyer**

Vorstandsmitglied Koalition  
für Konzernverantwortung

# IMPRESSUM

**Koalition für Konzernverantwortung**

Monbijoustr. 31

Postfach

3001 Bern

[info@konzernverantwortung.ch](mailto:info@konzernverantwortung.ch)

[www.konzernverantwortung.ch](http://www.konzernverantwortung.ch)

031 390 93 36

# DANKE, DASS SIE UNS UNTERSTÜTZEN, DAMIT UNSERE ARBEIT AUCH 2026 WEITERGEHEN KANN.

Vielen Dank für Ihre Spende mit dem beiliegenden Einzahlungsschein  
oder direkt hier mit TWINT:

**Jetzt mit TWINT  
spenden!**



QR-Code mit der  
TWINT App scannen



Betrag und Spende  
bestätigen

